

PRESSEMITTEILUNG***Slight Adjustments***

**Florian Baudrexel – Edit Oderbolz – Mamiko Otsubo – wiedemann/metter und Gäste
Richard Hamilton, Ian Hamilton Finlay, Christian Marclay, Dieter Roth und Pieter Vermeersch**

8. Dezember 2012 bis 23. Februar 2013; Eröffnung am Samstag, 8. Dezember von 11 bis 18 Uhr

Wir freuen uns sehr, Ihnen in der Gruppenausstellung *Slight Adjustments* neben Arbeiten von fünf Künstlerinnen und Künstlern aus dem Galerienprogramm fünf weitere Positionen von Gästen zu zeigen. Der Titel der Ausstellung folgt einem Zitat des im Jahre 2006 verstorbenen schottischen Künstlers Ian Hamilton Finlay, der gesagt hat "Art is about slight adjustments". Der Titel lässt viele Möglichkeiten der Interpretation zu: Geringfügigen, leichten Anpassungen begegnen wir in der Kunst in vielen Spielformen. In der Ausstellung reicht die Spannweite der Verschiebungen und Korrekturen durch alle Medien. Die Definition des Bezugssystems bestimmt den Charakter und den Grad der leichten Anpassung. Die Arbeiten selber beanspruchen unterschiedliche Stufen von Aufmerksamkeit und binden das Publikum auf verschiedene Weise in die Rezeption mit ein.

Für den Eingangsbereich der Galerie konstruierte Florian Baudrexel ein brummendes, krudes Relief aus Karton mit dem Titel *Siet*. Diese zwischen Malerei und Skulptur angesiedelte Form folgt einerseits dem Interesse am kompositorischen Vorgehen von Malerei, wie auch an der Realität des Skulpturalen. Im Prozess der Arbeit zwischen Bildansicht und skulpturaler Form verschiebt er die Anordnungen, bis eine ausgewogene aber kraftvolle Bilddynamik entsteht. Dabei sind die rhythmische Gliederung, Massenverhältnisse und Kräftelinien wie eine immanente Anatomie, die jedes Relief in seiner individuellen Körpersprache hervorbringt.

Rechts vom Eingang zeichnet Edit Oderbolz mit drei Paaren von zusammengeschweissten und unterschiedlich gefärbten Armierungseisen eine Wandzeichnung, die dem Relief von Baudrexel mit zeichnerischer Leichtigkeit antwortet. Die farbigen Striche der leicht verschobenen Armierungseisen setzen poetische Akzente in den Raum.

Subtile Verschiebungen sind der Malerei von Pieter Vermeersch in der Form von Gradationen immanent. In der gezeigten Bildserie *Painting #28* nimmt die Helligkeit innerhalb der sechsteiligen Serie von einem Bild zum anderen zu. Durch seine Malweise erzeugt Vermeersch einen, je nach Sichtweise, metallenen oder pudrigen Farbkörper, der in der Vorstellung des Betrachters über die Bildgrenzen hinausgreift.

Im Hauptraum der Galerie hängen Variationen der Schauspielerin *Patricia Knight* von Richard Hamilton. Der englische Künstler erprobte in diesen drei Blättern mit dem Drucker von Pablo Picasso, Aldo Crommelynck, alle Möglichkeiten des Tiefdrucks. Hamilton hatte dabei eine kleine radierte Ziege von Picasso vor Augen, deren Fertigung in der Zuckertuschmanier ihn fesselte. Die samtene Aquatintaflächen sind ein Charakteristikum des Meisterdruckers, Aldo Crommelynck aus Paris, deren sich Hamilton ausgiebig bediente.

Neben *Patricia Knight* ist der Materialdruck *Postcard* von Dieter Roth aus dem Jahr 1969 positioniert. Wie dem Titel und der Rückseite des Drucks, die Platz für den Empfänger des Bildes freilässt und die Druckdetails wiedergibt, zu entnehmen ist, handelt es sich bei der Abbildung um eine Postkarte, die Roth im Offsetverfahren aufgeblasen hat. Die Postkarte zeigt aus der Vogelperspektive eine Aufnahme von Hyde Park, Kensington Gardens und die an den Park angrenzende Londoner Stadtlandschaft. Roth überdeckte mit einer Plastikmasse den Parkbereich und liess lediglich den Serpentine Teich aus. Dadurch entsteht der Eindruck, als wäre eine weisse Malerpalette über die Landschaft gelegt worden.

Die Serie *In der Ferne* von Dieter Roth aus dem Jahr 1973 schliesst die Längswand ab. Das Portfolio kann als Reflex auf die vielen Reisen von Roth betrachtet werden. In zwei Blättern ahmt der Bildausschnitt die Sicht durch einen Feldstecher nach. Einzelne Buchstabenreihen, wie zum

Beispiel "SCH", geben der Serie einen literarischen Anstrich und verweisen auf den poetischen Hintergrund vieler Bildfindungen von Roth.

Die Fotografie *With a View /Berlin* von wiedemann/mettler nimmt die kurze Stirnwand ein. Sie besitzt einen modellhaften Charakter und erweitert im internen Bildraum den Galerieraum: Die Bildgrenze zum Betrachter wird diffus und die Wand im Bild zur Projektionsfläche für das Publikum.

Die schmale Rückwand der Galerie besetzen zwei filigrane Assemblagen von Mamiko Otsubo. Otsubo griff für diese Arbeiten auf Bücher zurück, die sie nach geeigneten Abbildungen durchsuchte und herausschnitt, was sie als häretische Aktion bezeichnete. Mit kleinen Retuschen, zwei blauen und einem roten Viereck, auf der schwarzweissen Darstellungen von *Broadway Boogie Woogie* von Mondrian und einer weissen Fläche und Ausschneidungen, auf der dem Grafiker und Filmemacher Saul Bass gewidmeten Seite, entstanden Maskengesichter, die sie auf die abgetrennten Buchdeckel aufklebte. "Ich war daran interessiert, diesen toten Dingen ein neues Gesicht zu verleihen (was wörtlich passierte), aber auch etwas zu tun, das häretisch war." Die Mitte der Längswand nimmt die samtene, beinahe körperliche Arbeit *star flakes* von wiedemann/mettler ein. Mit dem leichten Auftrag von Lauge wurde die Farbe im Samtstoff entfernt und ein mit Rechtecken versehener Sternenhimmel erzeugt. Die Arbeit besticht durch die Genauigkeit mit welcher die Farbpunkte entfernt wurden. Die Konstellation der Punkte bringt eine luftige, weiche und geometrische Zeichnung zum Vorschein.

Neben *star flakes* hängen zwei überarbeitete Schallplattencover von Christian Marclay aus dem Jahr 1989. Diese "Assisted Ready Mades" basieren auf zwei Leidenschaften von Marclay: Seine Affinität zur Musik und seine Verehrung von Marcel Duchamp. Der in London lebende Künstler, der mit seinem 24 Stunden dauernden Video *The Clock* einem grösserem Publikum bekannt wurde, hat mit sicherer Hand auf die Schallplattencover Farbrechtecke gesetzt, die farblich auf die Formen und Farben der Schriftbezeichnungen auf den Covers antworten.

In der Gitterarbeit auf der Stirnwand zieht Edit Oderbolz alle Register ihrer künstlerischen Fertigkeiten. Die aus Armierungseisen gefertigte Gitterkonstruktion wurde leicht verbogen, so dass die strenge Symmetrie, die an Werke der Minimal Art erinnert, aufgebrochen wurde. Der kühlen Aesthetik der graubemalten Eisenkonstruktion stehen die sorgfältig gesetzten Tücher entgegen, die in die Geometrie eingefügt wurden und der Arbeit eine malerische Komponente verleihen.

Im hinteren Büroraum kommt der Titelgeber der Ausstellung Ian Hamilton Finlay mit sechs Arbeiten zum Zug. In fünf Offsetdrucken und einem Relief aus Bronze umkreist Ian Hamilton Finlay das Thema der französischen Revolution. In drei Arbeiten setzt er die französische Revoution in direkten Bezug zur Marmorskulptur *Apollo und Daphne* von Gian Lorenzo Bernini.

In vielen Arbeiten der Ausstellung begegnen wir leichten Anpassungen, sei dies in Form von physischen Verschiebungen oder Anfügungen innerhalb der Arbeiten oder in Variationen über einem Thema. Die Anpassungen erfordern nicht nur eine gedankliche Beweglichkeit seitens der Kunstschaffenden, der Produzenten, sondern verlangen auch eine intellektuelle Neugierde und geistige Flexibilität seitens der Rezipienten, dem Publikum.

Florian Baudrexel, geb. 1968 in München, lebt und arbeitet in Berlin; **Edit Oderbolz**, geb. 1966 in Stein am Rhein, Schweiz, lebt und arbeitet in Basel; **Mamiko Otsubo**, geb. 1974 in Nishinomiya, Japan, lebt und arbeitet in New York; **wiedemann/mettler**, geb. 1966 und 1965 in Chur, leben und arbeiten in Zürich; **Richard Hamilton**, geb. 1922 in London, gest. 2011 in Oxford; **Ian Hamilton Finlay**, geb. 1925 in Nassau, gest. 2006 in Edinburgh; **Christian Marclay**, geb. 1955 in San Rafael, Kalifornien, lebt und arbeitet in London und New York; **Dieter Roth**, geb. 1932 in Hannover, gestorben 1998 in Basel; **Pieter Vermeersch**, geb. 1973 in Kortrijk, Belgien, lebt und arbeitet in Brüssel.

Die Ausstellung dauert bis zum 23. Februar 2013 mit kleinen Veränderungen! während der Schau bezüglich der Werkauswahl und der Künstler. Für weitere Information und Bildmaterial kontaktieren Sie bitte die Galerie Lullin + Ferrari, Limmatstrasse 214, CH-8005 Zürich, t. +41 (0)43 205 26 07, f. +41 (0)43 205 26 08, info@lullinferrari.com, www.lullinferrari.com, Öffnungszeiten, Dienstag bis Freitag 12–18 Uhr, Samstag 11–17 Uhr und nach Vereinbarung